

Nora und Jenny

Komödie in zwei Akten von Claudia Gysel

Personen (ca. Einsätze)	3 H / 4 D	ca. 100 Min.
Nora Hübscher (149)	Hausfrau mit Putzhilfe	
Stefan Hübscher (72)	ihr Mann, Koch, Gourmet	
Hansi Grütter (92)	sein Freund, Alt-Single	
Jenny Oberholzer (175)	Hausfrau mit Nebenämtern	
Daniel Oberholzer (63)	ihr Mann, Lehrer	
Rosmarie Oberholzer (38)	Tante von Daniel	
Valerie Schmucki (90)	frühere Arbeitskollegin von Jenny	
Zeit:	Gegenwart	
Ort der Handlung:	zwei verschiedene Wohnzimmer	

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **8** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Zwei Wohnzimmer in einer Reihenhaussiedlung. Man sieht in die Wohnzimmer von zwei gleich gebauten Wohn-Ess-Zimmern mit Küchenbar an der Wand.

Links das Wohnzimmer von Nora, wie aus einem Wohnkatalog, alles am Ort, moderne aufeinander abgestimmte Bilder, modern die Möbel, leicht avantgardistisch. Ein Sofa in der Mitte, aufeinander abgestimmte Kissen, ein kleines Salontischchen, ein passender Stuhl daneben.

Rechts das Wohnzimmer von Jenny, eher unkonventionell und es wirkt leicht chaotisch mit herumliegenden Zeitungen, Kleidern, Katzen- und Hundedeutensilien, voller Barablage (alles, nur keine Getränke) etc. Wahllos aufgehängte Bilder. Ebenfalls ein Sofa, ein Salontischchen, ein Stuhl, nichts passt zusammen, nicht mal die Kissen. Es wirkt aber sehr gemütlich.

Nach hinten geht jeweils eine Türe in den Flur und Aussentüre sowie die anderen Zimmer, bei Jenny führt rechts ein verdeckter Ausgang in ihren Laden.

Vorne Richtung Publikum wäre die „Glasfront“ in den gemeinsamen Garten. Links steht ein Liegestuhl. Andeutungsweise etwas Grünzeug im Garten. Die getrennte Mitte vom Garten kann mit ein paar Ziegelsteinen angedeutet werden. Rest nach Gutdünken der Regie.

Inhaltsangabe

Nora und Jenny sind zwei sehr gute Freundinnen. Noras Mann ist Besitzer eines Gourmet-Restaurants. Während Nora ein recht bequemes Leben als Hausfrau mit Putzhilfe führt, sich nur in Modedesigner-Kleider hüllt und versucht, den Tag herzubringen, hat Jenny ganz andere Sorgen.

Mit dem Kauf des Hauses hatten sie sich etwas übernommen, so arbeitet Jenny neben ihrem Job als Hausfrau abends in der Garderobe des Stadttheaters, führt einen kleinen Laden mit Geschenkartikeln, trägt dreimal wöchentlich die Morgenzeitung aus und ist erst noch im Gemeinderat tätig. Ausserdem muss sie sich noch um die Tante ihres Mannes kümmern. Ihr Mann ist Lehrer und für Haushaltsarbeiten nicht zuständig.

An ihrem Geburtstag hat Jenny einen kleineren Unfall und ist auf die Hilfe anderer angewiesen. Sie liegt auf dem Sofa und hat plötzlich Zeit, über ihr Leben nachzudenken. Auch Nora erfährt Dinge, über die sie sich eigentlich niemals so Gedanken gemacht hatte. Eine urplötzlich auftauchende alte Arbeitskollegin und der nervende Alt-Single-Freund von Noras Mann lassen die beschauliche Reihenhaus-Idylle immer mehr bröckeln und am Ende fällt jede Frau für sich eine persönliche Entscheidung.

1. Akt

1. Szene: Jenny, Nora

(beide Frauen sitzen auf ihrem Sofa und telefonieren, Nora korrekt und in sehr schönen Kleidern und top frisiert und geschminkt. Jenny sehr leger, leicht ungekämmt, wirkt ungeschminkt)

Jenny: Also, Nora, ganz ganz herzliche Glückwunsch zum Geburtstag, Glück und Gesundheit wünsche ich dir und iss denn ned so vill Chueche und beleiti Lachsbrötli, suscht gheisch denn no total us de Fuge.

Nora: *(lacht)* Danke, Jenny, bisch scharmant wie immer! Ich freu mich au schaurig uf hüt Zobe.

Jenny: Und denn ich erscht. Äntlech weder emol öppis zum ässe, won ich ned sälber kochet han.

Nora: Aber Jenny, du chochisch göttlich!

Jenny: Säb weiss ich sälber. Aber mängsmol wirds mir eifach zwill. Jede Tag stoosch am Herd, jede Tag muesch dir überlegge, was söll ich poschte, was söll ich choche, was isch gsund und vitaminriich und was isch eifach nume guet?

Nora: Stell doch mol din Maa aa.

Jenny: De Dani het doch kei Ahnung vom choche, das söttisch langsam wüsse. Ich has ned so schön wie du, wo de Maa Choch isch und es Gourmet-Restaurant fühert.

Nora: Du jo... all Tag im Restaurant esse isch au ned so das Wahre. Aber jetzt freu ich mich umso meh uf hüt Zobe.

Jenny: Chömed vill Lüüt a dini Geburtstagsparty?

Nora: Öppe 20 Persone. De Stefan het extra sis Restaurant gschlosse, und tuet s ganze Esse für mich mache. Er isch en Schatz. Was leisch aa?

Jenny: *(schaut an sich herunter)* Ää... Du... *(räuspert sich)* ...jooo... irgend öppis halt.

Nora: Wehe du chunnsch i dine Alternativ-Klamotte, denn tätschts! Wirsch jo woll irgend so „ein kleines Schwarzes“ ha, oder?

Jenny: Jo jo... emol luege.... irgend öppis wird ich denn scho no finde, dass du dich ned total muesch schäme mit mir.

Nora: Ich ha mich no nie gschämt mit dir!

Jenny: Ich weiss, bisch au bald die Einzig. *(man hört eine automatische Türklingel gehen)* Muesch entschuldige, ich muess uflegge, do isch öpper i mim Lade. Bis spööter.

Nora: Okay, bis spööter. Tschüss.

(Jenny legt auf, Nora legt auf, dann geht sie nach vorne in den Garten und ruft liebevoll Richtung anderes Wohnzimmer)

Nora: Hey du! *(Jenny kommt nach vorne)* Ich wünsch dir au alles Gueti zu DIM Geburtstag! *(sie umarmen sich herzlich)*

Jenny: Danke villmoll!

Nora: S Gschänk gits denn hüt Zobe, s isch e Ueberraschig, wird dir sicher gfalle.

Jenny: Das wirts sicher. Hesch aber hoffentlich ned weder so vill Geld uusgää? Ich cha dir nie so tüüri Gschänk mache.

Nora: Das muesch au ned, Jenny, du bisch mini bescht Fründin, die allerbescht, won ich siit 15 Jahr ha und du machsch suscht so vill für mich. Und ich schänke gern, das weisch du. *(Pause, dann zögernd)* Was het dir de Daniel gäh?

Jenny: Aää... nüüt. Ich glaube, er het min Geburtstag vergässe. Er het mir ned emol gratuliert hüt am Morge.

Nora: Das glaub ich jetzt eifach ned. Das isch jetzt scho s zweite Mol. Was sind denn das efang für Zueständ?! De ghört aber öppis vo mir hüt Zobe.

Jenny: Nei, nei, säg lieber nüüt – suscht gits nume weder Zoff. Ich be mir das jo langsam gwöhnt. *(ein heftiges Räuspern vom Laden)* Min Chund wird ungeduldig. Bis spööter. *(rechts ab)*

Nora: *(für sich)* Dani, Dani, dir muess glaub weder emol öpper d Levite läse. So goot mer doch ned mit sinere Frau um!

2. Szene:
Stefan, Nora

(links/hinten kommt Stefan, den Arm voller Lebensmittel, Gemüse etc., man sieht ihn kaum)

Stefan: Nora, wo bisch?

Nora: Im Garte. Ich chumme grad. *(geht zu Stefan, nimmt ihm ein winziges Päckli ab)* Chumm, ich hilf dir. Bisch jo weder bepackt wie en Laschesel.

Stefan: So chumm ich mir au vor. *(will alles auf die Bartheke legen)*

Nora: Gott nei, pass uf, Stefan. Du ruiniersch jo mini ganze Dekor-Gägeständ uf de Bar.

Stefan: Tschuldigung. *(legt alles hinter der Theke ab)* Läbesmittel für 20 Persone. Min Mercedes isch fascht zäme broche. Hettis d Hälfti Lüüt ned au toh?

Nora: Stöffel, also bitte! Du hesch gseit, ich dörfi iilade wer ich wott und du chochisch! Du weisch, dass ich halt en huufe Lüüt kenne. *(sie ordnet pingelig die Kissen auf dem Sofa)*

Stefan: *(brummelt etwas)* Säb scho... aber mit de Hälfti hesch doch höchstens zwei mol im Jahr öppis z tue.

Nora: Me muess Bekanntschaft pfläge. Grad du, wo es Gourmet-Restaurant füehrsch, settsch das am beschte wüsse. Und bitte nimm denn es Brättli als Unterlag, wenns s Gmües schniidsch.

Stefan: Aber ich meine, die meischte gsehn ich au bloss zweimol im Jahr im Restaurant. Jä nu, lohnt sich ned, die Diskussion.

Nora: Was söll jetzt das weder heisse?!

Stefan: Los, Nora, ich glaub ich sött dir emol öppis säge....

Nora: Hey, wotsch emol gseh, was ich de Jenny zum Geburtstag gib? *(holt einen teuer aussehenden Pullover aus einer teuer aussehenden Einkaufstasche)* Cool, gäll?

Stefan: Gott, was het denn de weder koschtet?

Nora: Du günschtig – Sommerschlussverchauf. Es Schnäppli: schlappi 350 Franke!

Stefan: Wievell?!!!

Nora: *(hält sich Pulli vor Bauch und tanzt übermütig herum)* Und mir han ich denn grad au no eine kauft. Denn chömmer mitenand im Winter doch emol uf Arosa i d Winterferie und im gliiche Outfit in Uusgang. Wär das ned mega?

Stefan: *(verzweifelt)* Nora...

Nora: ...und eigentlich chönnted mir d Jenny und de Daniel doch emol iilade i d Skiferie, was meinsch? Die Arm chunnt jo nie furt us ihrem Huus und ihrem Lädeli, wo sie führt.

Stefan: Nora....

Nora: ...ich glaube, ich gang grad emol is Internet go luege, welles Vier-Stern-Hotel no zwei grossi Suite frei het. Do muess mer immer frühzeitig sii, wenn mer no öppis Guets verwütsche wott.

Stefan: Nora!!!!

Nora: Jo, hesch öppis welle säge? *(rechts sieht man Jenny, wie sie hereinkommt und versucht, ohne grossen Erfolg etwas Ordnung zu machen. Sie wirkt müde)*

3. Szene:

Nora, Stefan, Hansi

(Auftritt Hansi. Sehr bieder gekleidet, mit Manchesterhosen, kariertem Hemd, einem schrecklichen Pullover. Korrekt gescheiteltes Haar, er wirkt leicht deprimiert)

Hansi: Hoi zäme.

Nora: *(ärgerlich)* Hansi, entschuldigung nomol. Würdisch du bitte wie alli andere au a de Türe lüüte, bevor du eifach ine chunnsch?

Hansi: Han ich ned glüüte?

Nora: Nei!!

Hansi: Tschuldigung. Ich han gmeint, ich heb glüüte. Ich füehl mich ebe bi euch wie bi mir deheim.

Nora: Säb han ich au scho gmerkt! *(betont zu Stefan)* Würdisch du dim Fründ bitte säge, das er do ned deheim esch und dass ich das ussserordentlich würd schätze, wenn au **din** Fründ i **mim** Huus zerscht würd lüüte, bevor er eifach ine latschet.

Hansi: Chasch mir das doch au grad sälber säge.

Nora: Hesch dräckigi Schueh aa und du machsch mer de ganz Bode fläckig. Ich liebe das, weisch. D Putzfrau het erscht grad nass ufgnoo hüt morge!

Hansi: *(zieht seine Schuhe aus, setzt sie schön nebeneinander auf den Boden, entfernt die Veloklammern an den Hosen, zieht die Hosenbeine hoch und setzt sich korrekt mit sehr geschlossenen Beinen auf das Sofa)* Isch sie hässig?

Nora: Chasch au direkt mit mir rede!

Hansi: Bisch hässig?

Stefan: *(schlichtend)* Nei, sie isch ned hässig. Sie het hüt Geburtstag.

Hansi: Au, han ich grad vergässe. *(steht auf und will mit ausgebreiteten Armen auf sie zu, Nora dreht sich um und geht aufgebracht durch den Garten zu Jenny. Hansi ruft nach hinten)* Alles Gueti, gäll!

Nora: *(ohne den Kopf zu drehen)* Vergiss es!

Hansi: Sie isch halt gliich hässig.

Stefan: *(ablenkend)* Hesch es Problem?

Hansi: Es het mich weder eini hocke loo.

Stefan: Scho weder?

Hansi: Ich begriff das eifach ned! Ich be en Maa i de beschte Johre, guet ussehend, witzig, intelligent, Sicherheitsbeamte...

Stefan: ...Du bisch Pöschtlar!

Hansi: Ich säg lieber Sicherheitsbeamte, ich finde, es isch wichtig, dass d Poscht zueverlässig und sicher a ihrem Bestimmigsort aachunnt. *(er nimmt einen bunten Drehwürfel hervor und fummelt ständig daran herum)*

Stefan: Und wenss denn d Fraue usefinde, muesch dich ned wundere, wenss dich hocke lönd.

Hansi: *(druckst herum)* A dem chas eigentlich ned legge. Also eigentlich han ich ihre ned direkt verzellt ich seig Sicherheitsbeamte, bzw. Pöstler, also eigentlich han ich ihre echli öppis Anders verzellt....

Stefan: *(misstrauisch)* ...Und das wär?

Hansi: *(ablenkend)* Das isch ned so wichtig. Ich han mich geschter super mit ihre underhalte, ich han ihre zwei Stund verzellt vo mim Hobby.

Stefan: Du hesch zwei Stund lang mit dim alberne Dreihwürfel gspilt?!

Hansi: Logisch ned! Das wär jo vill z kompliziert. Ich han ihre vo mim Sunntigshobby verzellt.

Stefan: *(lacht laut heraus)* Chumm, sitz zu mir und nimm en Drink. Und denn muess ich dir glaub emol öppis über Fraue verzelle. *(Hansi setzt sich an die Bar und bekommt etwas zu trinken, sie unterhalten sich stumm)*

4. Szene:

Nora, Jenny

(Nora hat sich aufgebracht zu Jenny auf das Sofa gesetzt)

Nora: Me sött allne Ehemanne verbüete, en guete Fründ us de Kanti z bhalte, wens ghürote sind!

Jenny: Esch de Hansi weder emol uf Bsuech?

Nora: De regt mich uuf! Gott, regt de mich uuf! Latschet eifach immer ine, ohni aazchlopfe, schleikt ständig sin Dreck i mini Wohnig und stört überall, won er nume esch.

Jenny: Das isch halt im Läbe eso, dass de bescht Fründ oder die bescht Fründin ned immer glichziitig au de gliebt Kumpel vom Ehepartner esch. *(Jenny steht auf, geht hinter Bar, drückt espressomaschine)*

Nora: Und jetzt haltet er de Stefan weder devo ab, zum choche für hüt Zobe. Und Gott, wenn ich a das Chaos danke, wo de Stefan weder i minere Chuchi macht!

Jenny: Jetzt reg dich ned immer so künstlich uuf.

Nora: Ich reg mich ned künstlich uuf, ich reg mich total natürlich uuf! Ich hasse das, wenn so es Chaos i de Wohnig esch. *(Jenny schaut etwas verletzt)* Ich rede vo **mim** Huus, Jenny. Das do... *(weitausholende Geste)* ...das ghört zu dir wie din Pulli, wo du scho weder verchehrt aa hesch.

Jenny: Mann, wieso schaff ich das eigentlich nie? *(sie schlüpft aus den Ärmeln und dreht den Pulli von hinten nach vorn)*

Nora: Will du suscht en Huufe am Hals hesch und will dir e pützleti Wohnig und es cools Outfit ned so wichtig sind. *(sie steht auf und beginnt, die herumliegenden Kleider aufzusammeln und zu falten, Gläser verräumen, etc)*

Jenny: Und will ich vor allem eifach kei Ziiit han. Und du hör uuf, immer umemotze. Bis doch froh, dass din Maa überhaupt chochet für dich. Am Daniel würd so öppis scho gar nie iifalle.

Nora: Isch au weder wohr! Din Maa dänkt jo leider nume a sich. Hesch recht. Han ich gar ned realisiert. Er isch en Schatz. Ich muess es ihm glaub grad weder emol säge.

Jenny: Er würd das sicher schätze.

Nora: *(lacht)* Isch nume guet, han ich dich, wo mich amigs weder uf de Bode vo de Realitäte holt.

Jenny: Für das het mer e gueti Fründin. Aber das heisst no lang ned, dass du ständig i minere Wohnig muesch ufruume!

Nora: Tschuldigung. Es juckt mich halt gliich i de Finger, wenn ich das Chaos gsehne. Aber okay, ich höre scho uuf! Guet, ich muess zrug, wenn ich Glück ha, isch de Hansi unterdesse uf em Sofa iigschloofe. *(sie winkt Jenny fröhlich zu, geht durch den Garten zurück, ordnet demonstrativ die Kissen zurecht, die Hansi vernuschelt hatte, vernichtender Blick zu den Beiden, dann geht sie mit steifem Rücken hinten ab)*

5. Szene: Daniel, Jenny

(Daniel von hinten)

Daniel: Jenny, weisch du, wo du mini Brülle anegleit hesch?

Jenny: Hesch sie ned uf dis Pult gleit? Du hesch doch gläse demit geschter Zobe.

Daniel: Nei, det isch sie ebe ned. Suech sie doch emol.

Jenny: Warum suechsch sie ned sälber?

Daniel: Wahrschiinlech hesch du sie weder irgendwo verhüeneret, wo d probiert hesch, Ornig z mache. *(sieht sich missbilligend in der Wohnung um)* Chasch denn ned echli mee ufruume?

Jenny: Es tuet mer leid, Dani, ich bin eifach no ned dezue choo. Soo schlimm isch es jetzt au weder ned. *(sie richtet die losen Zeitungen und Hefte zusammen, wickelt Schnur herum)*

Daniel: Ich finds ziemlich wüescht, muess ich dir grad ehrlich säge.

Jenny: Werum ruumsch du ned echli uuf, wenns dich so stört? Du hesch doch schliesslech Ferie siit zwei Wuche.

Daniel: *(abwehrend)* Ich red dir ned i dim Hushalt dri.

Jenny: De Rase sött mer au scho lang weder emol meihe.

Daniel: Ach, im Garte red ich dir au ned dri. Du machsch das sowieso vill besser wien ich. Handwerklich bin ich leider ned eso talentiert.

Jenny: *(frustriert)* Hmhm...

Daniel: Usserdem han ich wahnsinnig vill Heft vo de Schüeler, won ich no muess korrigiere. Werum nimmsch dir ned emol es Bispiel a de Nora, bi dere isch es immer wunderbar ufgruumt und die Frau het eifach Stil.

Jenny: Lueg Dani, d Nora isch alleinigi Huusfrau, het e Putzhilf, git ihri Chleider i d Reinigung und het erscht no en Maa wo chochet und sich um alles kümmeret. Ich han das Huus, dini Tante Rosmarie, min Lade, bin im Gmeindroot und gang erscht no a drü Öbe im Stadttheater a d Garderobe. Es tuet mer leid, ich cha eifach ned alles mitenand. Ich be au nume en Mönsch.

Daniel: Wenn du dich es bitzeli würdsch organisiere, würd das au wunderbar klappe. Also, suechsch bitte mini Brille. *(geht nach hinten, dreht sich um)* Und din Pulli hesch au weder verchehrt aa, unmöglich!
(ab)

Jenny: *(leise)* Danke villmoll für dini liebe Geburtstagswünsch.

6. Szene:

Jenny, Rosmarie

(dann zieht sie ihren Pulli aus, dreht ihn von innen nach aussen, zieht ihn wieder so an, dass der vordere Teil hinten ist. Holt sich ihren Kaffee, setzt sich erschöpft hin, fährt sich über Haare, sie wirkt traurig. In diesem Augenblick kommt von hinten Tante Rosmarie, sie ist keine besonders nette oder liebe Person. Tut aber immer recht freundlich und scheinheilig)

Rosmarie: Guete Morge Jenny, bisch am relaxe?

Jenny: Ich be nur en Moment abgsässe.

Rosmarie: Jo, das isch guet, dass du das machsch. Uusspanne isch immer guet. Also, es isch jo scho luschtig, immer, wenn ich ine chume, bisch grad en Moment am Usspanne, ha ha! (*Jenny schaut sie nur bitter an, sagt nichts*) Was gits zum Mittagässe? (*sie sucht in den herumliegenden Katalogen auf Ablagetischli*)

Jenny: Nüüt. Ich choche ned hüt, das han ich doch geschter scho gseit. Ich han hüt Geburtstag.

Rosmarie: Du hesch hüt Geburtstag? Eh du mini Güeti, das han ich doch glatt vergässe. Jä so öppis aber au! Jetzt han ich doch glatt keis Gschänkli für dich. (*gleicher Blick von Jenny, leicht verächtlich*) Esch das schlimm, mini Liebi?

Jenny: Esch scho guet. Hesch es die letschte 5 Jahr au immer vergässe, Rosmarie. Suechsch irgend öppis?

Rosmarie: En Prospekt. – En Prospekt! Ich han gmeint, ich heb ihn geschter Zobe do loo legge – komisch das. Jo also, wens scho kei Zmittag git, was gits zum Znacht?

Jenny: S Gliche wie am Mittag.

Rosmarie: Am Mittag nüüt und zobe au nüüt? Jä so öppis aber au. Findsch das ned echli übertriebe, grad zweimol nüüt?

Jenny: Zweimol nüüt isch doch au öppis, oder?

Rosmarie: (*knurrt entrüstet*) Dörf ich wenigstens e Banane ässe?

Jenny: Bitte!

Rosmarie: (*nimmt Banane aus Fruchtschale und schält sie, mampft genüsslich*) En Banane zum zmittag, find ich scho echli e Zuemuetig, ich chönnti jo glatt verhungere, voll zämebräche underem Tisch vor luuter Nahrigmangel.

Jenny: (*verärgert*) Ich choche 365 mol im Jahr, es git zmittag öppis Warmes und es git zobe au öppis Guets. Ich choche sogar jede Sunntig, - jede Sunntig stohn ich am Herd, will du und de Daniel öppis Rechts uf em Tisch wänd! Eimol im Jahr dörf ich doch wohl no Pause mache, oder?!!

Rosmarie: Eh du mini Güeti, wird doch ned grad so rabiät. Ich han jo nume gfroged. Wo bisch denn hüt zobe?

Jenny: Ich bin iiglade bi de Nora.

Rosmarie: Ah jo, bi dere Busefründin vom Nochberhuus? Die, wo immer so elegant deher chunnt, immer pflegt und schön aagleit. (*schaut Jenny bezeichnend an*)

Jenny: (*ungerührt*) Genau die! Wo es BMW Cabriolet fahrt und ihre Maa en Mercedes, wo beidi es Courmet-Restaurant händ, sie nume Chleider vo Armani und Brooke Asley treit, eimol im Monet zum Coiffeur uf Zürich fahrt. Genau die!

Rosmarie: Die Frau het no Stil. Werum nimmsch dir keis Bispil a ihre?

Jenny: Will de Daniel und ich leider ned so vill Geld händ für all die Annähmlicheite. Und du zahlst jo au nüüt für die Wohnig im undere Stock!

Rosmarie: Eh du mini Güeti, jetzt bis doch ned grad immer so iigschnappt. Me dörf jo wohl no öppis säge.

Jenny: Ich bin ned iigschnappt – ich bin eifach nume ziemlich müed.

Rosmarie: Vo was?

Jenny: (*die Ladentüre geht*) Jo, vo was ächt? Vom Huushalt, vom Garte, vom Lade, vom wäsche, bügle, flicke, poschte, choche, putze, staubsuuge. Dini Wohnig muess ich jo au no mache. Vom zweimol ufstooch am morge am drü, will ich no gang no Ziiitige verträge... äch... jo, gueti Froog, vo was bin ich ächt so müed? (*geht rechts ab in den Laden*)

Rosmarie: Eh du mini Güeti, isch das es empfindlichs Mimösli. (*wirft die Schale hinter das Sofa und geht hinten ab*)

7. Szene: Stefan, Hansi

Stefan: (*lacht laut heraus*) Hansi, ächt, was söll denn das! Du chasch doch e Frau ned zwei Stund lang demit zuedecke, wie du gohsch go flüügefische!

Hansi: Werum ned? (*er schnappt sich ein Riebli und kaut darauf herum*)

Stefan: Wills todlangwiilig esch, Herrgott nonemol! Do muess jo jedi Frau iischloofe, wenn sie ned vorane d Flucht ergriift.

Hansi: Also... iischloofe esch sie jo ned grad...

Stefan: ...Aber?

Hansi: (*windet sich*) Sie het gseit, sie müess uf s WC und esch denn eifach nümme cho.

Stefan: Okay, ned grad die feini Art, aber sie hett allwäg kein andere Uswäg meh gseh i ihrer gränzeloose Verzwiiflig, ha ha.

Hansi: Jo jo, lach du nume! Du bisch versorget! Aber **ich!** Ich be uf de verzwiiflete Suechi nach emene zweite ICH... ää DU... ää MITENAND....

Stefan: Du settsch ned immer die Pseudo-Psychologe-Viertstelstunde im Fernseh aaluege, do muesch jo ganz tüddelig wärde.

Hansi: Oh nei, das isch en wichtige Teil i mim Läbe, do chan ich immer sehr vill lehre. Und ich säg dir eis, die hetti so guet zu mir passt, i ihrer ganze Art. Ich säge dir, die Frau als obendfüllends Programm uf minere Sofalandschaft und de Tag isch grettet!

Stefan: Schwätz ned so blöd deher. Do löschts jo jedere Frau ab.

Hansi: (*verdreht schwärmerisch die Augen*) De Valerie ned. Die hetti mich verstande – wenn sie mir d Chance gäh hetti, mich nöcher kenne z lehre.

Stefan: So lang hett sie offebar ned welle warte!

Hansi: Sie weiss ned, was sie verpasst het. Ich und sie. Sie und ich. Mir zwei zäme. Ach Gott! (*dreht an seinem Würfel*) Sie wär de Traum vo mine schloofloose Nächt!

Stefan: Jo min Liebe, so wie das uusgseht, wird sie das au bliibe. Ganz offebar het sie kei Luscht, sich i ihrer freie Ziit mit dir uf dinere violette Sofalandschaft umezwälze.

Hansi: Es isch jammerschad, ich säg es dir. Mir wäred es absoluts Dreampaar gsi.

Stefan: Ich fürchte, für die Valerie bisch du ehnder en Alptraum gsi. (*reisst ihm die Peperoni aus der Hand, die sich Hansi schnappen wollte*) Und iss mir ned min ganze Znacht ewägg!

Hansi: Magsch mir au gar nüüt gönne. Kei Valerie und kei Peperoni. Jetz bin ich grad ufs gröbschte deprimiert. Chan ich mich wenigstens uf dim Liegestuehl echli vo dem Schock erhole?

Stefan: Mach was wotsch. Ich muess jetzt sowieso s Ässe vorbereite für de Nora ihre Geburtstag hüt Zobe.

Hansi: Hesch recht iikaufft, läck mir. – *(Pause)* Hesch es ihre scho gseit?

Stefan: No ned. Has vorane welle, aber denn han ich dänkt, ich warte bis nach ihrem Geburtstag. Ich möcht ihre au ned de Tag verderbe.

Hansi: Ich würd aber ned z lang warte. Ich han sie geschter gseh, wie sie ganz sehnsüchtig es Chleid aagluget het vo de Coco Chanel – um die 7000 Franke.

Stefan: Waaass??!!!!

Hansi: Wie gseit, ich würd nümme allzu lang warte. *(er zieht seinen Kittel aus und legt ihn über das Sofa. Dann geht er in Garten, setzt Sonnenbrille auf, legt sich auf Liegestuhl und dreht hingebungsvoll an seinem Würfel)*

Stefan: *(ruft ihm nach)* Du hesch guet rede! Das isch dänk ned so eifach! Du bisch ned ghürote und weisch ned, wie Fraue chönd reagiere. Die sind mängsmol dermasse empfindlich...

Hansi: ... hochkompliziert!! *(betrachtet verzweifelt seinen Würfel)*

Stefan: Unberächebar! Chasch säge, was wotsch, es isch immer falsch. *(Hansi brummelt nur etwas in seinem Liegestuhl)* Hey, ich rede mit dir!

Hansi: Ich has ghört. Aber säge muesch es ihre trotzdem, um das chunsch jetzt eifach ned drumume.

Stefan: Hesch jo recht. Morn sägs ich s ihre. Morn.... *(fasst sich an die Stirn)* Himmel, ich ha no de Sekt im Merc loh legge. *(hinten weg)*

8. Szene: Jenny, Nora

(von rechts Jenny, räumt weiter auf, büschelt weitere Zeitschriften, dann sieht sie plötzlich einen Katalog mit Kreuzfahrtschiffen)

Jenny: So öppis, wo chunnt denn das her? *(blättert darin herum)* Wow, so schön. 14 Täg lang durch d Karibik uf emene Luxusdampfer. Wow, vo dem träumts mir au scho so lang. Oh, oh, so schön... wie chunnt au

de do ane? Komisch... *(blättert weiter, dann geht sie ans Telefon, bei Nora klingelt es. Nora von hinten und nimmt Telefon ab)*

Nora: Hübscher.

Jenny: Ich bes!

Nora: Jo?

Jenny: Weisch du, was ich under de Heftli uf mim Sofa gfunde ha?

Nora: En Brillantring vom Daniel?

Jenny: *(ironisch)* Ha ha. Natürlich ned! En Prospekt für Chrüzfahrtschiff i de Karibik!!

Nora: Und??

Jenny: Was und? Nora!!! En Prospekt!! A mim Geburtstag!!! Das cha doch nume eis bedüüte....

Nora: ...De Daniel vermittelt dich als Putzfrau uf de „MS Queen Elisabeth...“

Jenny: ...De Daniel überrascht mich mit ere Chrüzfahrt a mim Geburtstag. Wahrschiinlech grad zäme mit öisem Hochziitstag im September!! *(freut sich wie ein Schneekönig)*

Nora: *(zweifelnd)* Ich weiss ned. Die Fahrte sind doch wahnsinnig tüür! Chönd ihr euch das denn leischte?

Jenny: Ich sicher ned. Aber vिलleicht het de Daniel jo gspart, ich meine, er spart jo immer. Siit mir ghürote sind, do spart er. De spart wie verrückt, das weisch du doch.

Nora: Vor allem a dir.

Jenny: Das han ich mit dem ned welle säge. Jetz tue ned immer so über ihn abe. Er lueget halt no uf s Geld. Aber... umesuscht liit doch sicher kein Prospekt do ume. Genau hüt uf em Sofa. So komisch versteckt, dass ich de ha **müesse** finde! Das isch sicher en Überraschig!

Nora: Ich wott kein Spielverderber sii, aber freu dich lieber ned z früe. Wahrschiinlech wott de Daniel nume wüsse, wievill er cha spare, wenn er wie jedes Johr mit dir is Berner Oberland fahrt.

Jenny: Alti Näbelchreihe. Immer muesch eim alli Freud verderbe. Zäpf dich!!! *(legt den Hörer energisch auf, Nora lacht, legt auch auf, Jenny)*

büschelt den Katalog schön unter die anderen, ihr Laden klingelt, sie geht ab. Bei Nora klingelt es an der Haustüre, sie öffnet)

9. Szene:

Valerie, Nora

(Valerie tritt ein. Extrem supermodern gekleidet, mit Sonnenbrille, Hut, elegant bis sehr elegant, sie kann kaum gehen auf ihren hohen Schuhen. Sie redet immer ohne Punkt und Komma, aber nichts Gescheites. Meistens verliert sie dann den Faden und weiss nicht mehr weiter, sie wirkt unsicher, nervös und nervend)

Valerie: Grüezi, bin ich do richtig bi Hübscher, Garteallee 75?

Nora: Jo, das sind mir. Chan ich ihne.... hälfe...? *(wollte sie sagen)*

Valerie: Wunderbar, ganz wunderbar! Ich dörf doch sicher grad ine cho, danke villmol, sehr hübsch händ sie s do, nei wie bezaubernd, ich hoffe, die usgschriebni Wohnig isch au so stilvoll iigrichtet und...

Nora: *(sarkastisch)* Chömed sie doch ine. *(schliesst konsterniert die Türe)*

Valerie: *(redet einfach weiter)* ...sie müend wüsse, ich ha jo e richtigi Odyssee hinder mir, en Odyssee säg ich ihne, das glaubt eine ned ellei, ich bin scho ganz erschöpft vom ville umelaufe aber es isch sooo schwierig i dere Stadt es aaständigis Apartment z finde, nei, ich be mit mini Närve scho bald am End vom Wäg aglangt - hätted sie mir es Glas Wasser?

Nora: Wie bitte?

Valerie: Die Hitz, ich säg ihne, die Hitz, die bringt mich no um de Verstand!

Nora: Welle Verstand?

Valerie: Ned normal die Wärmi i dem Summer, finde sie ned au und das schadet minere Huut und mim zarte Teint unglaublich und drum legg ich au immer e Sunnebrille aa.

Nora: Für ihri Huut??

Valerie: *(lacht leicht schrill)* Sie sind en chliine Scherzkeks, gälled sie? Ich gsehne scho, mir wärde öis wunderbar verstoh, eifach ganz wunderbar, ich be jo au sehr en humvorvolle Mönsh müend sie wüsse. *(lacht wieder albern)*

Nora: Jo, das ghört me sehr guet.

Valerie: Natürlich ned für mini Huut, sie Gueti, für mini empfindliche Auge. Ich be so empfindlich, Darling, ich sägs ihne, so empfindlich, das glaubt eine ned ellei. Aber me isch sich und andere jo en schöne Aablick schuldig, gällee sie und... und... und... was han ich eigentlich welle säge?

Nora: *(stellt sich dicht vor Valerie hin)* Entschuldigung, was wänd sie eigentlich do??

Valerie: Aah! Jetzt wo sie mich froged, jetzt weiss ich s weder! Ihri Wohnig wott ich aaluege sälbverständlich, mini Liebi.

Nora: Mini Woohnig aaluege?! Für was?

Valerie: Sie händ sie doch uusgschriibe, Honey. Einliegerwohnung zu vermieten für 950 Franke im Monet, es stoht hüt Morge i de Ziitig.

Nora: Öisi Wohnig im undere Stock? Ganz sicher ned!

Valerie: Aber sicher scho ganz sicher. *(zieht eine Zeitung aus ihrer überdimensionalen Tasche, hält Nora den Inseratenteil unter die Nase)* Gsehnd sie mini Gueti, do stohts. Ich hoffe, sie chönd läse. *(sie lacht wieder etwas schrill, draussen setzt sich Hansi kerzengerade mit einem Ruck im Liegestuhl auf, als er sie hört)* Ach Gott, chliine Scherz, nähmed sie s mir ned übel.

Nora: *(ist fassungslos)* Tatsächlich! Aber... aber... das muess es Missverständnis sii!

10. Szene:

Nora, Jenny, Valerie

(von rechts Jenny im Sturmschritt, geht ans Telefon, wählt, bei Nora klingelt es)

Valerie: Also losed sie, gueti Frau, zeiged sie mir jetzt doch eifach die Wohnig. Ich muess obersuperdringend es Apartment han, ich bin Werbefachfrau, wahnsinnig im Stress, mit Arbet iideckt und han do ned unnötig Ziit, mit ihne z diskutiere, obwohl sie und ihre Maa – sie händ doch hoffentlich en Maa, nimm ich aa – will do offesichtlich irgendwelchi ganz gravierendi Kommunikationsschwierigkeite bestöhd.

Nora: Was erlaubed sie sich?!

Valerie: Ich meine, das isch doch typisch wie i villne Ehene, keine weiss, was de andere tuet, und denn entstöhd so Missverständnis, wo

Gschäftsfraue wie mich unnötig Ziit choschtet --- sorry, aber irgendwer muess jo das Inserat i d Ziitig toh ha, Honey?

Nora: Entschuldigung. (*nimmt Telefon ab*) Jo, Frau Oberholzer, was isch denn jetzt scho weder?

Jenny: (*lacht*) Hets weder emol energisch glüüetet?

Nora: S Telefon isch fascht vom Tisch gumped, allerdings. Hesch es Problem?

Jenny: Nei, nei, ich ha dir nume no welle säge, dass ich denn no es Schoggimousse bringe hüt Zobe, damit de Stefan sich ned mit dem au no muess umeschloh.

Nora: Jenny, lass das doch, du hesch eh so vill am Hals. De Stefan bringt öppis vom Delikatesse-Lädeli, das isch doch keis Problem.

Jenny: Ich möcht aber öppis mitbringe. Und du weisch, mis Schoggimousse isch weltberühmt!

Nora: I de ganze Strooss hesch welle säge. Also, danke villmoll, tschau!

(*Jenny setzt sich hin und blättert im Kreuzfahrt-Katalog*)

Valerie: (*interessiert*) Jenny Oberholzer? Gross, blond, mit lange Hoor und blaue Auge...

(*Beschreibung der Schauspielerin von Jenny*)

Nora: Allerdings. Kenned sie sie?

Valerie: Aber scho sicher! Jo nei, so en Zuefall aber au! So öppis! Wohnt sie au i dere Stadt?

Nora: Grad näbe öisem Huus. Mir händ vor einige Jahr die zwei Reihehüser kauft, grad öppe zum gliiche Ziitpunkt.

Valerie: Jo sie säged, das isch jo hochinteressant. (*geht nach vorne, schaut um die Ecke/Seite, wo Jenny wohnt, Hansi legt sich auf die andere Seite, krümmt sich zusammen, Valerie sieht ihn nicht*) Gott, de Garte! Was für es Chaos. Nüt wie Uuchruut. Typisch Jenny!!

Nora: (*zieht sie von Glasfront weg*) Jenny isch mit Arbet überlaschtet. Sie cha ned überall sii. --- Woher kenned sie sie?

Valerie: Mir händ doch emol zäme gschaffet inere Spedition, mir zwei Tippsene. Ich meine, sie het tipped, ich bin dozmol natürlich scho Abteiligsleiteri gsi. Die guet Jenny, ich meine, sie git sich jo Müh, wo

sie cha, bringt aber einfach nüüt uf d Reihe. Es isch grauehaft gsi, ich säg es ihne. Die Jenny, dozmol scho so unmöglich. Chaotisch, hyperaktiv, nervös, het no nie öppis richtig im Griff gha und denn chunnt dezue....

Nora: (*genervt*) Jenny isch en überuus lebenswert Person, chrampfet sich eine ab und haltet ihri Familie zäme, wo sich en Dräck um ihri Bedürfnis kümmeret. Ach, was red ich denn do überhaupt mit ihne. Bitte gönd sie weder!

Valerie: (*konsterniert*) Bitte? Sie rüered mich eifach use? Entschuldigung, bitte wie? Han ich das jetzt richtig verstande? Also bitte, ich be jo konsterniert. Und was isch mit dere Wohnig?

Nora: (*schiebt Valerie Richtung Türe*) Das isch es Missverständnis. Mir händ nüüt z vermiete. Mir händ das gar ned nötig. Adiö!

Valerie: (*von draussen*) Das isch doch unerhört. Wie springed sie denn um mit mir?!

Nora: (*genervt*) Blah blah blah balah!! Nervigi Zicke!! Und denn die Aaleggi, unmöglich.

Jenny: (*auf rechter Seite, steht auf*) Sternlein nonemol, was söll ich nur aalegge hüt zobe?

Nora: Aber die ufdrüllet Schreckschruube het mich uf en Idee brocht. Ich glaube, ich chauf mir no es neus Chleid für hüt zobe. Georgio, ich chumme! (*geht hinten ab*)

Jenny: Mol luege, öb ich im Eschtrich no öppis finde vom letschte Johr. (*will hinten ab, der Ladengong erklingt, sie dreht um und verschwindet in Ladentüre*)

11. Szene: Hansi, Stefan

(*Hansi lässt die angehaltene Luft raus, steht auf, richtet seine Kleider, geht zurück in Wohnung*)

Hansi: Phoa, das isch knapp gsi. Himmel, wenn die mich gseh hetti i dem Outfit. Ned zum uusdänke.

Stefan: (*kommt mit vielen Champagnerflaschen zurück*) So, jetz han ich denn glaub alles. Das isch de letscht Geburtstag, wo mich so vill choschtet.

Hansi: Hett'sch es de Nora halt gliich vorane müesse säge.

Stefan: Was?

Hansi: Das mit de Wohnig. Und mit eurer defizitäre Huushaltigsgskasse.

Stefan: Wieso?

Hansi: Es isch scho eini do gsi.

Stefan: Wo?

Hansi: Do.

Stefan: Hansi, mach mich ned wahnsinnig!

Hansi: E Frau Schmucki isch do gsi und het euchi under Wohnig welle miete.

Stefan: Shit!

Hansi: Han ich au dänkt.

Stefan: Und d Nora?

Hansi: Het sie use grüehrt.

Stefan: Ned guet.

Hansi: Han ich au dänkt

Stefan: Und jetzt?

Hansi: Stefan, alte Kolleg, ich glaube, ich muess dir emol öppis verzelle, wie mer Ehefraue zum richtige Ziitpunkt biibringt, dass ihre grosszügig Läbesstandard langsam aber sicher em Endi zuegoht. *(beide setzen sich an die Bar, Stefan richtet das Essen, Hansi referiert)*

12. Szene:

Jenny, Valerie, Stefan, Hansi

(rechts klingelt es an der Haustüre, Jenny kommt von Laden, geht zur Haustüre, öffnet)

Jenny: Valerie!!

Valerie: Tatsächlich, du bisch es! Salute, Jenny, mini Liebi, loh dich a mis Busefründinne-Herz drucke. *(nimmt Jenny in die Arme und erdrückt sie fast)*

Jenny: *(löst sich aus der unangenehmen Umarmung)* Valerie, wie chunnsch denn du do ane?

Valerie: *(tritt ein und schaut sich während reden ungeniert um)* Du glaubsch es ned, Jenny, ich be für es paar Monet i dere Stadt, will ich es Wahnsinnsprojekt ha! Ich be jetzt nämlich Werbefachfrau, ich säge dir, sooo en supertolle Job, ich be für es paar Monet do i dere Stadt, will ich en Rieseuftrag ha, won ich an Land muess zieh und grad au no d Promotion dezue muess mache und denn chunnt dezue... äää... was han ich jetzt welle säge?

Jenny: Ich weiss es au ned.

Valerie: Immer no gliich vergässlich wie früener. Jenny, Jenny, du änderisch dich au nümme. Du wohnsch do? Ach Gott, jo, wenn mer so cha läbe. Immer no die gliich chlii Chaotin, gäll?

Jenny: Ah... ich... jo... halt... ich be... han...

Valerie: Du, keis Problem, wenn s eim gfallt i somene Chaos z läbe, du gäll, das muess jede für sich sälber bestimme. Also ICH chönnt das ned. Gott im Himmel, hesch dich überhaupt ned veränderet, du chliises verrupfts Hühnli... *(tätschtelt ihr lieblos die Wange, lächelt wie eine Schlange)*

Jenny: Also, Hühnli würd ich ned grad säge....

Valerie: Du bisch die bescht Fründin vo dere Frau Hübscher, ich ha das doch richtig verstande oder, Gott, isch die Frau unfründlech, ned zum säge und denn behauptet sie doch stiif und fescht, sie hebed kei Wohnig zum vermiete, debii, mini Liebi, stoht das schwarz uf wiiss do im Inserateteil. *(hält Jenny die Zeitung unter die Nase)*

Jenny: Du suechsch e Wohnig? Jo verzell. Was isch denn mit dem superriche Bänkler, wo du hesch welle hürote, won ich d Firma verloh ha?

Valerie: *(windet sich)* Du.... ää... wie söll ich säge... unüberwindliche Schwierigkeite... wie söll ich dir das jetzt i eifache Wort erkläre, damit du mich chasch verstoo... ich meine... Beziehige sind nie sehr eifach, beziehigswiis immer wahnsinig kompliziert, ach Gott, wem verzell ich das... also, es isch eso... ebo jo... öisi Aasichte sind schlicht und eifach echli usenand gange!

Jenny: Inwiefern?

Valerie: Ich han es grosses Hochziit welle und er überhaupt keis! (*lacht schrill über ihren albernen Scherz, Jenny lächelt gequält*)

Jenny: Das isch natürlich dümmer. Bisch immer no ledig i dem Fall?

Valerie: Ach Gott jo, weisch, ach, ich ha jo überhaupt kei Ziiit zum hürote, du weisch, ich be sooooo gstresst i mim Job will ich es Wahnsinnsprojekt ha! Han ich dir eigentlich verzellt, dass ich jetz Werbefachfrau be und sooo en supertolle Job ha und ich für es paar Monet do be, will ich en Riieseuftrag ha, won ich an Land muess zieh und grad au no d Promotion dezue muess mache?

Jenny: Hesch gseit, jo. Schön für dich. Magsch öppis trinke?

Valerie: Du jo, gern, es Glas Wasser bitte, wenn s dir kei Umständ macht, dini Nochberi het mir ned emol es Glas Wasser aabotte. Ich bitte dich, was isch denn das für en unhöfliche Person, dekadent säg ich dir, eifach grauehaft, wie chasch du nume mit sonere unmögliche Person verchehre?

Jenny: (*ärgerlich*) D Nora isch mini allerbescht Fründin, die isch immer für eim do, wenn mer sie bruucht und trotz ihrem ville Geld isch sie immer die eifach nett Person bliebe, bevor sie de Stefan ghürote het.

Valerie: Riich? Die?! Glaubsch jo sälber ned, die müessted doch kei Wohnig vermiete, wenss Geld hätted wie Heu. Verzell mir doch nüt, ich kenne mich uus!

Jenny: (*geht ans Telefon, Stefan hebt ab*) Das hämmer jo glii abklärt. Wart en Moment.

Stefan: (*geht hinüber zum Telefon, nimmt ab*) Hübscher. (*Hansi klaut die bereitgestellten Nüssli vom Tresen und schenkt sich ein Glas Sekt ein*)

Jenny: Sali Stöffel, du, isch das richtig, dass ihr euchi under Wohnig zur Vermietig uusgschribe händ?

Stefan: Äää... jo...

Jenny: Aber d Nora behauptet, das stimmi ned.

Stefan: D Nora weiss ebe no nüt devo. (*Stille*)

Jenny: Händ ihr Schwierigkeite?

Stefan: Äää... jo...

Jenny: Aber du hesch es de Nora no ned gseit?

Stefan: Aäää... nei....

Hansi: Dini elegant Konversation haut mich glatt vom Stüehli, Kamerad!

Stefan: *(zu Hansi)* Bis ruehig!

Jenny: Wer ich?! Also Stefan, was isch au los? Ich chume überhaupt nümme druus.

Valerie: Gib ane! *(nimmt Jenny den Hörer aus der Hand)* Do isch d Valerie Schmucki, grüezi Herr Hübscher. Ich ha Interesse an ihrer Wohnig, wo expliziit i de Ziitig zum Vermiete uuschgriebe isch. Aber ihri Frau isch jo ganz offebar ned informiert. Wie gsehn ich das jetzt, dörf ich nomol übere cho und mir die Wohnig aaluege?

Stefan: Äää... Moment! *(zu Hansi)* Weisch du, wo d Nora esch?

Hansi: Jetzt hesch doch grad gseit, ich söll ruehig sii! *(Stefan droht, ihm das Telefon an den Kopf zu werfen)* Scho guet, scho guet! Sie esch gange. Ich glaube, sie het en Huusfründ. Sie het ganz freudig erregt uusgrüeft, Georgio ich chume!!

Stefan: Zum Armani esch sie? Denn chas allerdings lang goh.

Hansi: Und vor allem sehr tüür!

Valerie: Hallo??!! Mit wem reded sie? Huhuuuuuuuuuu... *(zu Jenny)* Was für Rüpel gits doch uf dere Welt, ned zum säge. *(in Hörer)* Hallo??! Sind sie no doo?

Stefan: *(ohne richtig in den Hörer zu sprechen)* Jo jo, en Moment bitte. *(zu Hansi)* Aber ich muess sie näh, wenn scho grad öpper chunnt, was meinsch? *(Hansi zuckt verständnislos die Schultern)*

Valerie: Huhuuuuuuu!! Ich rede mit ihne. Gähnd sie mir doch emol Antwort!! Hallo... *(klopft mit Zeigefinger auf Sprechmuschel, dann ruhig zu Jenny)* ...hesch übrigens din Pulli verchehrt aa.

Stefan: *(in Hörer)* Also, es isch guet. Chömed sie doch grad nomol verbii. *(legt Hörer auf)*

Hansi: Was isch eigentlich los?

Valerie: *(in Hörer)* Was isch eigentlich los?

Stefan: Jetzt chunnt grad eini verbii, zum die under Wohnig aaluege.

Hansi: Aha!! Isch doch super, das lauft jo wie gschmiert!

Stefan: Aber ich fürchte, ich muess es de Nora doch no vor ihrem Geburtstagsfescht säge.

Hansi: Isch allwäg besser. Ich legg mich nomol echli in Liegestuehl. *(rutscht vom Hocker)* D Nüssli sind übrigens total versalze.

Valerie: Rüppel, leit eifach de Hörer uuf. Du, chan ich grad do dur de Garte goh?

Jenny: Lieber ned. Das isch eigentlich de Wäg vo de Nora und mir und...

Valerie: ...Ach weisch, ich bin ned kompliziert. *(schaut aus Glasfront)* Hallo, huhuuu, Herr Hübscher, ich chume grad dur de Garte! *(Jenny schlüpft aus den Ärmeln, dreht den Pulli von vorn nach hinten, schlüpft wieder hinein)*

Hansi: *(zuckt zusammen, als er ihre Stimme hört)* Shit. Du, ich ha mir das andersch überleit, ich chume spöter nomol. *(sucht hastig seine Kittel auf dem Sofa, nimmt die Veloklammer in die Hand)* Mir isch grad iigfalle, dass ich no dringend es Geburtstagschenk für d Nora muess go poschte. UND für d Jenny, die wird hüt jo au weder es Johr älter. Tschüss! *(rennt hinten weg, rennt zurück, nimmt seinen Würfel vom Tresen, rennt davon, in dem Augenblick wo Valerie von vorne durch den Garten kommt)*

13. Szene:

Valerie, Stefan

Valerie: *(tritt durch Garten in die Wohnung von Hübschers)* Hallo, huhuuu, ich be grad dur de Garte cho. Was für en wunderbare Garte, also nume ihre Teil natürlig, die ander Hälfti cha mer jo glatt vergässe, hi hi. Aber das isch jo weder emol typisch Jenny, öppis afange und denn schliddere loh und

Stefan: Woher kenne sie denn öisi Jenny?

Valerie: Mir händ emol mitenand gschaffet. Isch zwar scho es paar Jöhrli her. D Ziiit vergoht jo so schnell. Ich ha mich jo gar nümme chönne erinnere, dass d Jenny überhaupt existiert het, bis ihri Frau sie weder erwähnt het. Ach Gott, jo, was söll ich säge, die gueti Jenny esch no nie e Person gsi, wo eim in Erinnerung bliibt.

Stefan: *(zurückhaltend)* Finde sie? Ich be im Gägeteil dere Meinig, dass d Jenny absolut en Mönsch esch, wo eim in Erinnerung bliibt. Sie isch e Frau mit emene grosse Herz, vill Verstand und unglaublich vill Humor.

Valerie: Jo also, rede mer nümme vo de Jenny, die isch sowieso ned so wichtig. Wie gseit, oder han ich das überhaupt scho gseit, wüssed sie, mängsmol loht mich mis Gedächtnis, zack-bumm eifach so im Stich, ich weiss gar ned, woher das chunnt, ganz öppis Komisches. Was han ich jetzt eigentlich welle säge, ah jo genau, jo also, so en Zuefall, ich be d Valerie Schmucki und sie sind sicher de Herr Hübscher, so wien ich das gsehne, und denn sind sie erscht no so en hübsche Maa, schnügge!

Stefan: *(trocken)* Ächt schnügge, jo.

Valerie: Und Humor händ sie grad au no! Nei, wie entzückend! Also, Herr Hübscher, ich hetti Interesse a dem Apartment, wo sie uusgschriibe händ.

Stefan: Es isch i dem Sinn keis Apartment, es isch e chliini Zwei-Zimmerwohning im undere Stock, mit Chuchiaateil und Bad.

Valerie: *(sitzt auf das Sofa und steht wieder auf, rupft an ihren Kleider herum, permanent, öffnet die Tasche, klappt sie wieder zu, völlig nervös)* Das esch mir natürlich au sehr recht. Wüssed sie, ich wohne jo suscht immer i de örtliche vier-Stern-Hotels, wenn ich i mim Job als Werbefachfrau unterwegs bin, *(fängt an zu stottern)* aber... aber... aber... s wird mir eifach zwill. Es wird mir eifach zwill. Immer das unpersönliche Hotelzimmer und immer die Hotelchoscht, gälled sie, und drum dank ich, ich sueche e Wohnig, das isch doch vill gmüetlicher, finded sie ned au?

Stefan: *(ist ganz verwirrt von dem vielen Gerede)* Ich verstohne das richtig, sie wänd....

Valerie: ...Genau, sie sägeds. Genau! Wie schön, dass sie mich so guet verstönd. Wunderbar, Herr Hübscher. Mir wärde öis wunderbar verstoh, eifach fantastisch, ich gsehne das, Harmonie pur durch zwei. Was für es Glück, dass ich grad das Inserat gläse ha hüt Morge i minere Suite im Palace Hotel, gälled sie. Aber wie gseit, das bruuch ich alles ned, ich be bescheide und sie wärde keis Tönli vo mir ghöre.

Stefan: Chan ich mir fascht ned vorstelle.

Valerie: Keis Tönli, meischtens bin ich jo sowieso furt und uf Achse, will ich be jo... ich be Werbefachfrau, ich be für es paar Monet i dere Stadt, will ich es wahnsinnigs Projekt ha, han ich ihne das eigentlich scho verzellt, ich be Werbefachfrau ää... inkl. Promotion... äh jo.... *(hat sich hoffnungslos verhaspelt)*

Stefan: Ach so, nume für es paar Monet?

Valerie: *(kurz angebunden, rassig)* Ich hoffe, das isch keis Problem für sie?
(Stefan starrt sie sprachlos an) Was esch?!

Stefan: Tschuldigung, ich ha gmeint, es chämi no öppis. Also, es isch eso, eigentlich hett ich scho gern öpper für längerfristig.

Valerie: Aber keis Problem, Herr Hübscher, ich meine, es chönnti durchuus sii, also durchuus, absolut möglich, dass ich au länger bliibe. Wenn ich das Projekt erfolgreich abgeschlosse ha, chönntis sii, dass ich uufstiege i de Hierarchie und do e Filiale ufmache. – Und natürlich grad auch cha bliibe. Mit em Job vom Marketing-Chief logischerwiis. Denn – ich cha nüüt verspräche, liebe Herr Hübscher – chönntis durchuus sii, also durchuuus, dass sie... ich meine ich... äh, was han ich jetzt welle säge...

Stefan: Ich has begriffe. Es chönnti au länger goh.

Valerie: Sie sägeds, Herr Hübscher, sie sägeds. Ach, übrigens isch ihne das au scho ufgfalle? Sie sind de Herr Hübscher und ich d Frau Schmucki. Soooo witzig!! Do müemmer öis doch eifach super verstoh, finde sie ned au?

Stefan: *(sie geht ihm immer mehr auf den Wecker)* Ich be do ned so sicher.

Valerie: Aber ich! Ich weiss es, ich gspüüre das!! Wunderbar, Herr Hübscher, mir wärde öis fantastisch verstoh, eifach prächtig! Entzückend! Denn chönnte sie mir vellecht grad die Wohnig emol zeige?

Stefan: *(resigniert)* Natürli, chömed sie nume mit. *(beide hinten ab)*

14. Szene:

Jenny, Rosmarie, Daniel

(das Telefon klingelt, Jenny kommt von hinten, will ans Telefon, im Laden hört man die Türklingel gehen, Rosmarie und Daniel rufen gleichzeitig, sie weiss nicht, wo sie zuerst hingehen soll, Hektik entsteht)

Jenny: Ich chumme, ich chumme, ich ha nume vier Händ!

Rosmarie: *(off)* Jenny, chasch mer ned no es paar Sändwich go chaufe im Lade?!

Jenny: Sicher nümme hüt! Ich sött emol no d Hoor wäsche, es Chleid im Eschtrich sueche, s Schoggimousse no mache!

Daniel: *(off)* Jenny, gopfriedstutz, wo sind mini schwarze Hose?!

Jenny: Im Schrank, wo sie immer sind!

Daniel: Nei, do sinds ned. Chumm emol ufe go luege!

Jenny: Herrgott, chasch denn ned emol sälber luege! *(nimmt Telefon ab)* Oberholzer, en Moment bitte, ich chume grad. *(rennt in Laden, man hört sie aus dem off)* En chliine Moment, ich chume grad. *(Daniel und Rosmarie kommen herein)*

Daniel/Rosmarie: Jenny, wo hocksch au weder?! *(die Türklingel läutet)*

Daniel/Rosmarie: Es het glüüetet! *(beide bleiben einfach stehen. Jenny kommt eiligst von rechts, läuft hinter Sofa, rutscht auf der Bananenschale aus und landet am Boden)*

Rosmarie: Himmel Jenny!!

Jenny: Auaaaaaaaaa!!!!!!! *(hinten geht die Türe auf; Hansi schaut herein)*

Hansi: Guguuseli, Jenny, wo bisch?

Daniel: *(ärgerlich)* Chasch denn ned besser ufpasser?!

Blackout

15. Szene:

Jenny, Rosmarie, Daniel, Hansi, Nora

(gleiche Szene wie vorhin. Jenny liegt stöhnend hinter dem Sofa, Daniel und Rosmarie stehen hilflos herum. Links sieht man Nora, wie sie mit einer teuer aussehenden Boutique-Tasche herein kommt, diese fröhlich schwenkt, an die Bar geht und sich etwas zum trinken einschenkt)

Jenny: Aua, auaaa!!!

Rosmarie: Jesses, jesses, was machsch au für Sache? Eh du mini Güeti, bisch du en Schussel, das isch jo unmöglich! *(ringt nur die Hände und schaut auf Jenny hinunter)*

Daniel: Gopferdeckel, Jenny, hets dir öppis gmacht?

Hansi: Du machsch aber au immer Sache. Bisch jetzt aber ned wäge mir usgruscht, oder?

Jenny: Aua, aua, ich cha ned ufstoh!!

Daniel: (*bleibt vor ihr stehen, neben ihm Hansi, sie liegt aber immer noch hinter dem Sofa*) Probiers doch wenigstens.

Jenny: Ich cha ned, verdoori nomol. Das tuet verfluecht weh, Heilandsack!!

Rosmarie: Jenny, was sind denn das für Uusdrück?

Jenny: (*stöhnt*) Chönnted ihr mir ned emol hälfe?!

Hansi: (*zieht sein Handy hervor*) Ich lüüt am Chrankewaage aa. Bliib am beschte eifach legge, villedt hesch de Rugge broche und denn wirts heikel. Am beschte, me bewegt sich ned.

Jenny: (*wütend*) Danke villmol für dini motivierende Wort! Aua!!! Mis Bei!!!

Hansi: Also, wenn du s Bei no gspürsch, denn bisch du wenigstens ned glähmt. (*zu den anderen beruhigend*) Denn isch sie wenigstens ned glähmt!

Jenny: Hälfed mir doch emol!!! Auaaaaaaa!

Rosmarie: (*geht ans Telefon*) Ich lüüte de Frau Hübscher qa, sie söll cho. Ich cha dich sicher ned lupfe ich i mim Alter!

Jenny: Daniel, bitte, würdsch du mir emol hälfe?

Daniel: Ich würd jo gärn, aber du weisch, ich has im Chrüz. Warte mer doch am beschte, bis d Tante Rosmarie de Nora aaglütet het.

Hansi: (*in Handy*) Jo, bitte, schicked sie doch en Chrankewaage a d Gartealle 47, mir händ do en Notfall! E Frau liit am Bode und mir wüssed ned, was sie het.

Jenny: Mis Bei isch broche! Auaaaaaaaaaaaa!!!

Hansi: (*klappt Handy zu*) Sie chömed.

Daniel; Ich hoffe, es goht ned z lang. Haltisch es no us, Schatz?

Hansi: (*hält Jenny einen albernen Schlüsselanhänger mit einem Bärli oder so unter die Nase*) Ah jo, bevor ichs vergässe, do han ich dir no öppis und hänzliche Glückwunsch zum Geburtstag.

Jenny: *(brüllt)* Noooooooooora!! *(Daniel und Rosmarie halten sich entsetzt die Ohren zu)*

Daniel: *(vorwurfsvoll)* Jenny! *(im linken Teil setzt Nora erschrocken ihr Glas ab, horcht, dann springt sie auf und kommt durch den Garten in Jennys Wohnung gerast)*

Nora: Was isch los? Jenny?! Wo bisch?

Jenny: Ich bin do! Hinderem Sofa! *(Nora geht nach hinten)*

Nora: Jesses nei, was isch denn passiert?

Jenny: Ich be uf dere verfluechte Bananeschale usgrutscht, wo d Rosmarie an Bode gschmisse het!

Daniel: Bitte!! Fluech ned immer so unanständig.

Rosmarie: Jetzt hört doch alles uuf! Das be sicher ned ich gsii. Wotsch mir jetz no d Schuld gäh, bloss will du so en Schussel besch?

Daniel: Und bitte, Jenny, beherrsich dich doch emol i dini Uusdrück. Mir sind do ned uf em Viehmäart.

Nora: *(kommt hoch, sieht die beiden böse an)* Aber ganz offesichtlich amene Ort, wo nume luuter Kretins vercheeret!!

Hansi: *(verlegen)* Aää... also, ich gang emol veruse und tue denn de Chrankewage lotse, wenn er denn chunnt. *(hastig hinten ab)*

Nora: *(bückt sich wieder, fasst Jenny unter, diese legt einen Arm um Noras Schulter und so zieht Nora sie nach vorne, legt sie behutsam auf das Sofa, während die anderen nur dastehen und nichts tun)*

Nora: Himmel, Jenny, do passiered jo weder Sache. Und das uusgrächnet a dim Geburtstag. *(sie legt ihr fürsorglich ein Kissen unter den Kopf, zieht ihr die Schuhe und Söckli aus, radelt die Hosen hoch, dann holt sie Wasser und ein Baumwolltuch und fängt an, ihren Fuss zu kühlen)*

Daniel: Du hesch hüt Geburtstag? Oh je, das han ich total vergässe. Jesses... *(steht leicht belämmert da, ist aber nicht wirklich bekümmert)*

Jenny: Du hesch es tatsächlich vergässe? Ich meine... du tuesch ned nume so – wäge de Überraschig?

Daniel: Was für en Überraschig?

Jenny: (*angelt ächzend nach dem Katalog mit den Reisen*) Wäge dem! Ich ha dänkt, du wellisch mich mit ere Reis uf emene Chrüzfahrtschiff überrasche.

Daniel: Ich?? Gsehn ich us wie de Onassis?!! Jetz hesch also total en Flick ab!

Rosmarie: (*stürzt sich auf Katalog, reisst ihn weg*) Min Katalog, äntlech! Wo esch de gsii? (*verächtlich*) Natürli, me cha jo nüüt finde i dem Puff!

Jenny: Das isch din Katalog?

Nora: Es hetti mich au gwunderet...

Rosmarie: Natürli isch das min Katalog! Was hesch denn du dänkt?

Daniel: Was wotsch mit dem?

Rosmarie: Ich ha mich entschlosse, statt dass ich das Geld fürs Altersheim spare, wird ich in Zuekunft jedes Jahr es paar Wuche e Fahrt mit emene Schiff mache. Das tuet mir sicher guet und wenn ich denn emol im Altersheim be, denn zahlt jo sowieso de Staat für mich.

Jenny: (*fassungslos*) Aber... aber... das chasch doch ned mache!

Daniel: (*noch fassungsloser*) Das find ich au! Das chasch doch ned mache!!

Rosmarie: (*ungerührt*) Werum ned?

Daniel: Aber... aber... du wohnsch siit 5 Jahr gratis bis öis, d Jenny macht die ganz Arbet und du hesch doch immer gseit, mir chämed emol dis ganze Gäld über?

Rosmarie: (*windet sich*) Jooo... han ich gseit... das chömed ihr jo immer no über. Halt eifach nümme so vill. (*Jenny beginnt plötzlich zu weinen*)

Rosmarie: Wieso hüülsch du jetz los? Hesch doch immer gseit, du wellsch mis Gäld gar ned?

Jenny: Ich ha gmeint, ich ha gmeint... (*schluchzt krampfhaft*)

Daniel: Hör emol uf hüüle und schwätz düütlech!

Nora: S tuets jetzt denn, Daniel, wie redsch du eigentlich mit dinere Frau? Sie het hüt Geburtstag, kein Mönch i dem Huushalt het ihre gratuliert und wo sie de Katalog gseh het, het sie halt gemeint, das seig en Überraschig vo dir und du ladisch sie uf sone Chrüüzfahrt ii.

Daniel: Gsehn ich uus wie de Donald Trump? Uf de Gedanke wär ich nie im Läbe cho.

Nora: Das tönt doch scho weder ehner nach dir! Hesch ihre denn wüchlich gar nüüt uf de Geburtstag?

Daniel: Aäää... moll.... natürlu han ich ihre öppis uf de Geburtstag.

Nora/Jenny: Was??

Daniel: Statt dass mir is Hotel gönd im Berner Oberland, han ich das Johr e Wohnig gmietet, das isch vill günschtiger und d Jenny cha sich denn det wie deheime fühle. *(Jenny bekommt einen erneuten Weinkrampf)*

Nora: *(sarkastisch)* Was für es wunderbars Geburtstagsgschenk!

Vorhang

2. Akt

4 Tage später

1. Szene:

Jenny, Daniel

(Jenny liegt auf dem Sofa, liest ein Buch, das eine Bein ist dick verbunden und hochgelagert. Neben ihr auf dem Tischchen Zeitschriften, Gläser, zerknüllte Taschentücher etc. Nora liegt auf ihrem Sofa in ihrem Teil und liest ebenfalls ein Buch. Von hinten Daniel mit einem Korb voller Wäsche. Er wirkt gestresst, ärgerlich, ungeduldig und mehr wie leidend)

Daniel: Was muess ich jetzt mit dere Wösch mache? *(er knallt ihr den Wäschekorb vor die Füsse)*

Jenny: Wäsche.

Daniel: Das weiss ich dänk au, aber wie?

Jenny: Die wiiss Wösch tuesch mit 60 Grad, de Räschte alles mit 40 Grad.

Daniel: Also weisch, Jenny, ich chume mir langsam vor wie din Diener. Chönttisch doch wenigstens die Wösch mache, hesch jo schlieslich keis Bei broche!

Jenny: Nei, aber e aagrissni Sehne und de Doktor seit, ich selli legge und mich schone. Chasch mers glaube, Daniel, ich ha mir das ned usgsuecht.

Daniel: Das wär jo no schöner. *(die Ladentüre geht)*

Jenny: Chönntisch ned schnell in Lade go luege, bitte?

Daniel: Jo hey! Werum denn immer ich? Ich be total gstresst! Ich chume zu nüüt!

Jenny: Ich ha das au immer alles gmacht, Daniel, ich ha no en Gmeindrotsjob, gang drü Mol am Obe a d Garderobe im Stadttheater und zweimol am Morge han ich no Ziitige vertreit. Du hesch doch immer gseit, das seig en Klacks. *(sie dreht sich stöhnend um und sortiert die Wäsche auf dem Salontischli nach bunt und weiss)*

Daniel: Also, ich ha ned gseit, es seig en Klacks, ich ha gseit... ich ha gseit...

Jenny: Du hesch gseit, es seig en Klacks! Und übrigens, de gmahlni Kaffi, wo du geschter kauft hesch, muesch weder umebringe. Mir händ e Kaffimaschine und bruched ganzi Bohne.

Daniel: Jo hey, säb au no! Chasch das denn ned fröheer säge?

Jenny: Ich ha dänkt, so öppis wär klar. Und du settisch unbedingt Kilo-Brot chaufe, dunkels Ruchbrot, ned immer die Tessinerbrötli. Das isch jo immer grad fertig.

Daniel: Das isch sowieso unerhört, was die verlange. Die Priise hützutags, was glaube die eigentlich, wer mir sind? De Marcel Ospel?!

Jenny: Jetzt gsehsch emol, wo mis Huushaltigsgäld anegoht, won ich immer „so use gschlüüderet ha“, gäll?

Daniel: *(schaut etwas belämmert)* Jo sorry, has ned eso gmeint....

Jenny: *(im Laden ruft jemand hallo)* Moll, du hesch es so gmeint, aber rede mer nümme devo. Würdsch bitte in Lade goh, de Chund wird ungeduldig.

Daniel: Und d Wösch?!

Jenny: Ich ha sie sortiert. Die machsch nochane. Du hesch doch immer gseit, das bitzeli Wösch seig doch kei Sach. *(der Kunde ruft)*

Daniel: Jo, ich chume jo scho!! Und wenn söll ich de Kaffi weder go umtausche? Jo hey!! *(Daniel wirft mit einer Armbewegung die ganze*

Wäsche vom Tisch in den Korb, hebt ihn auf, dann lässt er ihn weiter hinten demonstrativ auf den Boden knallen, geht sauer rechts ab)

2. Szene:
Nora, Jenny

(Nora steht auf, kommt durch den Garten)

Nora: Guete Morge Jenny, wie gohts?

Jenny: Es goht.

Nora: *(setzt sich zu Jenny auf das Sofa, fragt behutsam)* Tuets no fescht weh?

Jenny: De Doktor meint, ich müess es paar Wuche min Fuess schone, isch eifach eklig.

Nora: Ich meine ned das.

Jenny: *(zieht die Nase hoch)* Will er scho weder min Geburtstag vergässe het? Und sini läppischi Uusred, mit de Wohnig im Berner Oberland?
(Pause) Jo, s tuet weh – s tuet verdammt weh.

Nora: *(umarmt sie kurz)* Arms Häsl! -- Und das mit de Tante Rosmarie?

Jenny: Sie goht uf grossi Fahrt und hocket defür gratis i öisere Wohnig? Ich be mir am überlegge...

Nora: ...wie bringe mir sie am beschte um, bevor sie in See sticht und s ganze Geld verpulveret? *(während des Gesprächs schüttelt Nora die Kissen auf, versorgt die gebrauchten Taschentücher, legt neue hin, bringt ihr frischen Tee, räumt etwas auf etc)*

Jenny: *(lacht)* Genau! Was wär am effektivschte?

Nora: Rattegift! Rattegift esch immer guet. Das tuet denn auch so richtig schön weh!

Jenny: Das nützt bi dere nüüt, die isch zääch. Usserdem cha mer das nohwiise.

Nora: Aha! Du wottsch es unuffällig mache? Denn säg das doch!

Jenny: Mir lockered d Handbräms a ihrem Velo und denn saust sie de Berg durab und direkt is Dänkmol vom sterbende Soldat!

Nora: Nützt doch grad au nüt. D Rosmarie fährt so langsam Velo, die chönnti in aller Rue abspringe, wenn sie merkt, dass d Brämse ned tüend.

Jenny: Denn fällt mer au nüt meh ii. Ich be deprimiert.

Nora: Nüt esch, mir überlegged öis öppis, do gits en huufe Möglicheite, was glaubsch, werum luege mir jede Mittwoch mitenand CSI?? *(beide lachen)* Söll ich dir schnell d Wösch mache?

Jenny: Nei, nei, danke. De Daniel machts.

Nora: Het er s voll im Griff?

Jenny: Ned wüerkli – s gurkt ihn grauehaft aa. Aber es tuet ihm ganz guet, dass er emol gseht, was ich alles mache.

Nora: Richtig! *(hält dramatisch die Arme hoch)* Lass ihn schufften, bis ihm die Arme abfaulen! Lass ihn spüren die drückende Last der täglichen Hausfrauentorturen!

Jenny: *(lacht)* Bis ned immer so chindisch!

Nora: *(verächtlich)* Berner Oberland, es Hüüsli, dass sich d Jenny wie deheime fühlte!! Suscht no Wünsch?? *(tätzelt Jenny liebevoll die Wangen)* Also, ich gange weder und du rüefsch, wenn du öppis bruchsch.

Jenny: Klar, danke dass du für mich do bisch.

Nora: *(rückwärts winkend, halb singend)* Keis Problem - bleib standhaft Bibi Balu!!

Jenny: Du au, du alte Kakadu! *(Nora richtet ihre Kissen ordentlich zurecht, legt sich in ihrer Wohnung wieder aufs Sofa und liest weiter)*

3. Szene: Daniel, Jenny

(von rechts Daniel)

Daniel: Chönnte mir de Lade ned zue mache, bis du das weder sälber chasch mache? Ich chume jo zu nüt.

Jenny: De Lade isch en Teil vo öisem Läbesunderhalt, Daniel, das weisch du ganz genau. Wenn mir jetzt eifach 3 Wuche zue mached, denn